

Silvester mit Gänsefüßchen

Keine Frage: Mein neuer Geschäftsführerjob macht Freude. Meistens. Und da ich ihn auch gut machen will, ging ich auch am 29.12. brav ins Büro um u.a. die Begrüßungsseite unserer Haupteitsch mit den besten Wünschen für 2009 zu aktualisieren und vor allem aber auch, um die 5 neuen Veranstaltungstermine mit allem Pipapo ins Netz zu stellen. Ich gestehe an dieser Stelle, dass ich besonders die (wenigen) Tage liebe, an denen ich den PC weder hoch- noch runterfahren muss und dass ich ganz heimlich die Menschen bewundere und beneide, die ohne PC und ohne Internet ganz gut leben (können). Als Ü60 habe ich mich mit dem technischen Fortschritt insofern aber arrangiert, dass ich das Ganze als eine persönliche, geistige und logische Herausforderung ansehe. Lörningbeiduuing ohne Ende, denn hast du dich mal an ein Programm/System gewöhnt, kommt schon das nächste. Die vielen Nächte, die mich das Lösen meist winziger Probleme kosteten, wurden nur durch Komplimente von Profis einigermaßen ausgeglichen: „Was, diese bunte Broschüre hast Du tatsächlich mit Wörd gemacht?“ oder „Dieses Buchführungsprogramm hast Du selbst erstellt“. Von der Serienbriefkunst mal ganz abgesehen. Aus den eben erwähnten Gründen war es für mich eine weitere Herausforderung (mehr sogar eine Ehre) unsere (zugegeben) genial angelegte Webbseit jederzeit aktualisieren zu dürfen. (Es gibt ja nichts Schlimmeres als ungepflegte Webseiten.) Mittlerweile geht das schon ganz flott und so war ich auch zwischen Weihnachten und Neujahr ganz zufrieden, fast so etwas wie glücklich, alle Texte, Fotos und Termine mit der richtigen Schrift an der richtigen Stelle untergebracht zu haben, auf dass sich unsere Mitglieder (und ich) jetzt aufs Neue Jahr freuen können. Ganz beschwingt bitte ich beim Verabschieden meinen emotional gleichgesinnten Büronachbarn Hayo, doch mal schnell meine neuen Seiten anzuschauen. Oh Schreck lass nach: Drei Veranstaltungen sind o.k. aber die zwei Theaterveranstaltungen sind auf seinem PC so etwas wie ein grafisches Tohuwabohu! Also nichts mit Feierabend. Nach zwei Stunden ist auf meinem PC alles wunderbar aber Hayos PC hat nach wie vor etwas gegen Theater. Ich gebe entnervt auf. Dafür verfolgt mich jetzt die geradezu manische Problemlösungsphase, die sich mit dem fast krankhaften Ehrgeiz verbindet, dieses Mirakel selbst aufklären zu wollen/müssen. Und wie bei einer hartnäckigen Grippe geht man erst dann zum Arzt, wenn wirklich nichts mehr geht. Da aber die wirklich großen Probleme, Pannen, Abstürze (wie auch die Zahnschmerzen) grundsätzlich in der Nacht, am Wochenende oder an Feiertagen auftreten, dürfen sich die Juser glücklich schätzen, die einen extremst freischaffenden EDV-Doktor kennen. „Mein“ sehr geschätzter Frank (mehr wird hier nicht verraten) hat ein Herz für Problemfälle und macht selbst am frühen Silvesterabend noch Hausbesuche. Ziemlich schnell verblüfft er mich mit der Diagnose: „Du hast bei den beiden Problemseiten den Theatertitel in Gänsefüßchen gesetzt. Dein Internetbrowser Firefox kann damit problemlos umgehen - im Gegensatz zum Internetexplorer von Windows, der macht aus Gänsefüßchen so etwas Ähnliches wie ein Tritt vom Pferd und sieht darin den strikten Befehl, die Seite grafisch zu zerhacken.“ Das muss man einfach wissen! Auch am Silvester-Abend um 18 Uhr. Oder: Ein Leben ohne Kompjuter ist schlichtweg unvorstellbar. Aber insgeheim bewundere ich die Menschen....

PS. Es gibt auch Erfreuliches von Silvester zu berichten: Um 12 Uhr rufe ich im Opernhaus an und behaupte ganz frech, dass doch gerade jemand zwei Karten für die heutige, natürlich seit langem ausgebuchte, Mjusikelvorstellung zurückgegeben habe. Ich hatte recht und wir erlebten einen wunderbaren Jahreswechsel. Übrigens: Ein kleines Gerät hat die Karten mit allem Pipapo ausgedruckt und den Preis ganz automatisch und völlig korrekt von meinem Konto abgebucht.

Erwin Schütterle, 6.1.2009